Sonnabend, 24. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7158. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. Februar, 7 1/2 Uhr Abends.

Berlin, 23. Febr. [Abgeordnetenhaus.] Bei fortgesetzter Berathung über das Steuerreformgesetz wurden die Anträge der Commission, betreffend die Klassensteuer und die Resolutionen, angenommen. Die Aufhebung der Schlachtsteuer auch für die Communen erklärte der Minister für unannehmbar.

Angekommen den 23. Februar, 8 1/2 Uhr Abends.

Wien, 23. Febr. [Abgeordnetenhaus.] Die Regierung bringt einen Gesetzentwurf ein, betr. die Erhöhung der Friedensstärke der Cavallerie. Der Präsident theilt mit, daß die Abgeordneten aus Böhmen, Mähren, Steiermark und Krain, welche ungeachtet der Aufforderung ihre Sitze im Hause nicht einnähmen, als ausgetreten zu betrachten seien.

Angekommen 23. Febr., 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 23. Febr. [Abgeordnetenhaus.] Bei der Specialberathung über das Steuerreform-Gesetz wurde das von Elsner von Gronow und den Freiconservativen gestellte Amendement zu § 3, nach welchem die Forterhebung der Schlachtsteuer als Gemeindesteuer bis zum 31. Dezember 1877 zuzulassen ist, abgelehnt, dagegen der Commissionsvorschlag, Mahl- und Schlachtsteuer definitiv aufzuheben, angenommen. (Wiederholt.)

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 22. Februar. Im Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses theilte der Finanzminister ein Exposé über die finanzielle Lage Oesterreichs mit. Demselben zufolge schloß das Budget pro 1871 ohne Defizit mit einem Baarkassabestande von 40 Mill. Fl. Das Defizit für 1872 beziffert der Finanzminister auf 9 Mill. Fl., wobei für die im Januar 1873 fälligen Zahlungen im Betrage von 25 Mill. Fl. bereits Vorsorge getroffen ist. Der Finanzausschuß genehmigte das Budget für 1872, welchem zufolge das Defizit für 1872 auf 26 4/5 Mill. beziffert und die Deckung desselben aus den Kassaresten und den Centralactiven beantragt wird. Eventuell sollen zur Deckung des Ausfalls 10 Mill. Rente begeben werden.

Brüssel, 22. Febr. Wie der „Indépendance" aus Antwerpen gemeldet wird, wurden gestern sämmtliche in Antwerpen anwesende Deputirte der Rechten der Nationalversammlung vom Grafen von Chambord empfangen, worauf sich dieselben zu einem gemeinschaftlichen Mahle begaben. Bei demselben wurde auf die Gesundheit des Königs und auf die Wiederherstellung der weltlichen Gewalt des Papstes getoastet.

Washington, 22. Febr. Der dem Repräsentantenhause vorgelegte Ausgabeetat für die diplomatische Vertretung im Auslande beantragt die Erhebung der nordamerikanischen Gesandtschaft in Rußland zu einer Legation ersten Ranges.

Deutschland.

* Berlin, 22. Febr. Herrn Thiers machen die bonapartistischen Wühlereien große Sorgen. Er glaubt zu Präventivmaßregeln schreiten zu müssen und hat demzufolge der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf unterbreitet, welcher die ohnehin durch den Belagerungszustand von Paris und der andern großen Städte nicht unbedeutenden administrativen Vollmachten zu vermehren bestimmt ist, die Verantwortung für die Anwendung derselben aber auf die Schultern der Nationalversammlung legt. Dieselbe hat die Dringlichkeit des Entwurfes „fast einstimmig" angenommen. Die Worte des Ministers des Innern: „Sie wissen Alle, gegen wen und gegen was wir uns vertheidigen wollen" zeigen, daß die Regierung die Bonapartisten unter allen ihren sehr offen agirenden Gegnern als die gefährlichsten zu fürchten scheint. Das Gesetz ist zunächst gegen die Presse gerichtet — merkwürdig genug für die aus der Septemberrevolution hervorgegangene Republik. Welche Maßregeln noch sonst gemeint sind, verschweigt uns zunächst der Telegraph; doch meldet er, das bereits zwei Journale, welche die Sache des Exkaisers bei Civil und Militair zu vertreten bestimmt sind, „Gaulois" und „l'Armée" von der Regierung unterdrückt sind. — Die Wiener „N. fr. Pr." will die Nachricht erhalten habe, daß Fürst Bismarck aus Anlaß einer Unterredung mit Herrn v. Biron, dem Vertreter Frankreichs in Berlin, eine wohlmeinende Note an die Versailler Regierung gerichtet hat, worin der Ansicht Ausdruck gegeben wird, daß die Befestigung der Republik in Frankreich als bestes Mittel, die bonapartistischen und legitimistisch-orleanistischen Umtriebe unschädlich zu machen und dem Lande dauernde Ruhe und Kräftigung zu gewähren, von Deutschland nicht nur gewünscht, sondern als in dessen Interesse gelegen betrachtet wird. (Die Sache klingt sehr unwahrscheinlich, da Fürst Bismarck bisher jede offizielle Meinungsäußerung über die inneren Zustände Frankreichs sorgfältig vermieden hat.)

M. Berlin, 22. Februar. [Erster Congreß deutscher Landwirthe.] (Dritter Tag.) Vor Eintritt in die heutige Tagesordnung gelangen zwei Anträge zur Erledigung. Der erste, welcher dahin geht, die landwirthschaftliche Genossenschafts-Frage wieder auf die Tagesordnung des nächsten Congresses zu setzen, wird angenommen. Der zweite beantragt, die Staatsregierung zu veranlassen, dahin zu wirken, daß nach Kündigung und Aufhebung des Handelsvertrages mit England die Spirituszölle englischerseits und die Eisenzölle deutscherseits aufgehoben werden. Außerdem beschließt die Versammlung, den technischen Gewerbsgenossen in Elsaß-Lothringen einen herzlichen Gruß zuzustellen. Schumacher (Zarchlin) referirt über den bereits erwähnten Antrag, welcher dahin geht: „Der Ausschuß wolle eine besondere Commission von 7 Mitgliedern zur Prüfung der wirthschaftlichen Lage der ländlichen Arbeiterklassen und Berichterstattung darüber an den nächstjährigen Congreß einsetzen." Es sei wahrscheinlich, so führte Referent aus, daß die sociale Frage nur durch Maßregeln gelöst werden kann, die, vom Staate ausgehend, ihre Hebel nicht nur an den Einzelbetrieben oder auch nur an den verschiedenen Arbeiterklassen je besonders, sondern an dem national-wirthschaftlichen Zustande im Ganzen ansetzen. Jedenfalls sei aber die Erforschung der gegenwärtigen wirthschaftlichen Lage der arbeitenden Klassen eine unumgängliche Nothwendigkeit zu einem gedeihlichen Resultat jener amtlichen Untersuchungen. Die Erforschung des Reallohnes; die den zu ergreifenden staatlichen Maßregeln vorangehen muß, sei an den verschiedenen Arbeiterklassen je besonders vorzunehmen; sie an den ländlichen Arbeiterklassen vorzunehmen, sei durch die allgemeine Dringlichkeit der socialen Frage geboten, liege in der natürlichen Competenz eines Congresses und sei seiner großen Aufgaben auch sicherlich würdig. Der Antrag wird ohne weitere Debatte fast einstimmig angenommen. Ebenso erklärt sich die Versammlung einverstanden, daß der von Dr. Leisewitz in Darmstadt eingesandten Concurrenzschrift in der Steuerfrage der ausgesetzte Preis zuerkannt werde. — Die Fortsetzung der Berathung über die Steuerfrage beginnt bei dem von den Referenten Niendorf und Dr. Faucher gestellten, gestern bereits mitgetheilten Antrage, der in seinem Al. 1 folgende veränderte Fassung erhalten hat: „Zölle und inländische Abgaben sind nach dem Werth der Waaren zu erheben. Hierbei ist es zulässig, diese Werthverzollung auf dem Wege der Classification, oder auf demjenigen der Selbstdeclaration anzustreben." Dieser Passus, sowie der ganze übrige Antrag in seinem gestern mitgetheilten Wortlaute, wird nach kurzer Debatte angenommen. Ueber einen zu diesem Theil der Tagesordnung ferner vorliegenden Antrag des Prof. Birnbaum erhebt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Die Versammlung beschließt, den Antrag morgen zu berathen und geht dann zur Berathung der Münz- und Bankfrage über. Hierzu liegen folgende Anträge der Referenten vor: I. Der Congreß begrüßt die angebahnte Vereinigung der zwölf landwirthschaftlichen Creditinstitute der preußischen Staaten zu gemeinschaftlicher Emission einheitlicher Pfandbriefe als einen für den gesammten Grundbesitz Deutschlands bedeutungsvollen Fortschrit in der Organisation des Hypothekar-Credits und spricht die Hoffnung aus, daß die Centrallandschaft baldigst in Thätigkeit trete. II. Bei der bevorstehenden Bankreform ist die Einschränkung der Noten-Emission, die Beseitigung aller, den Zettelbanken auf Kosten der Gesammtheit des Volkes ertheilten Privilegien und die Organisation eines über das ganze Reich verzweigten Depositen-Banksystems im Interesse des Personal-Credits zu erstreben. Die Banknoten müssen mindestens auf 100 Mark lauten. III. Das Hypotheken-Bankwesen bedarf nicht minder der Reform, als das Zettelbankenwesen. Der Congreß wiederholt in dieser Beziehung seinen früheren Antrag, „daß die Gründung von Grundcredit-Anstalten möglichst erleichtert werde und zwar durch Aufstellung gesetzlicher Normativbedingungen, auf deren Basis, ohne Privilegien, aber auch ohne staatliche Bevormundung, im Wege der Vergesellschaftung unter den mannigfachsten Formen die Befriedigung des Creditbedürfnisses erstrebt werden kann". Weiter liegt ein Antrag vor von Baron Hundt v. Hafften: Der Congreß wolle beschließen: 1) Die Bankfreiheit, d. h. die Aufhebung des Bankmonopols ist so lange illusorisch, als jede Banknote gleich dem Staatspapiergelde die Giltigkeit an öffentlichen Kassen genießt. 2) Jede unfundirte Banknote ist eine Schädigung des Realcredits. 3) Es entspricht den Interessen des Staates, bei Gewährung der Bankfreiheit den Realcredit derartig zu organisiren, daß in allen Creditinstituten mit Notenausgabe — Zettelbank, Landschaft — der ganze Werth der umlaufenden, gerichtlich depositionsfähigen Noten zu 1/3 durch Edelmetalle, zu 2/3 durch Grund- und Immobiliarwerthe gedeckt werde. Nach langer ausführlicher Debatte wird der Antrag ad I. angenommen, ebenso finden die Positionen II. und III. der Anträge Annahme, während der Antrag des Hrn. Hundt v. Hafften abgelehnt wird.

— Vom Magistrat zu Posen ist Bürgermeister Kohleis als Vertreter der Stadt Posen im Herrenhause gewählt und zur Bestätigung präsentirt worden.

Köln. Bekanntlich hatte der Cultusminister v. Mühler um Ostern v. J. an sämmtliche Kgl. Provinzial-Schul-Collegien die Verfügung erlassen: die Directionen der höhern Unterrichtsanstalten sollten die katholischen Religionslehrer anweisen, Bekanntmachungen der kirchlichen Behörden nur nach vorheriger Genehmigung des Vorstehers der Anstalt den Schülern mitzutheilen. Trotz dieser Anweisung haben jetzt — wie man der „Allg. Ztg." berichtet — zwei Religionslehrer im Schul-Gottesdienste die Excommunications-Bulle gegen die hiesigen Altkatholiken, wozu die Mehrzahl der Gymnasiallehrer gehört, mit gewissen erklärenden Anmerkungen eigener Mache zur Kenntniß gebracht, und man ist daher sehr gespannt, welche Schritte die zuständige Schulbehörde gegen solche renitente und die Autorität der Collegen schädigende Beamte thun wird. — Seit dem 2. Februar hat hier kein katholischer Militärgottesdienst mehr stattgefunden, so daß also förmlich hierarchische Willtür staatliches Eigenthum seinem Zweck entzogen und, so zu sagen, entwerthet hat. Die Lösung des Conflicts aber wird, allem Anscheine nach, eine gründliche sein; denn es hat kürzlich darüber ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen Berlin und Rom stattgefunden.

Worms, 21. Febr. Die „Wormser Zeitung" veröffentlicht den Wortlaut einer in hiesiger Stadt circulirenden Adresse an den Fürsten Bismarck, in welcher dem Reichskanzler für sein entschiedenes patriotisches Auftreten, sowie für seine überzeugende, von tiefster Wahrheit und ächt staatsmännischer Einsicht getragene Beredtsamkeit den ultramontanen Bestrebungen im Reichstage und Abgeordnetenhause gegenüber gedankt wird. (W. T.)

Oesterreich.

Pest, 21. Febr. Das Abgeordnetenhaus beendete in seiner heutigen Sitzung die Debatte über die Bankfrage. Mit 180 gegen 120 Stimmen wurde der von Trefort eingebrachte Antrag angenommen, den Finanzminister anzuweisen, daß er sich mit dem Finanzminister der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder in Verbindung setze, im Einvernehmen mit demselben einen Gesetzentwurf über die Art und Weise der Valutaregelung ausarbeite und der Legislative vorlege; daß er ferner dafür sorge, daß, bis dies geschehen kann, der Banknotenverkehr ein Centralorgan im Lande gewinne, dessen Direction im Sinne der seiner Zeit durch die Gesetzgebung zu genehmigenden Statuten unter der gesetzlichen Oberaufsicht und Controle der ungarischen Regierung unabhängig vorgehe und welches Organ über die zur Deckung des wirklichen Crediterfordernisses der Länder der ungarischen Krone entsprechenden Summen verfügen soll. — Ministerpräsident Graf Lonyay constatirte im Laufe der Sitzung, daß die ungarische Regierung keinerlei Verpflichtung gegen über der Nationalbank übernommen habe und erklärte, daß es das Bestreben der Regierung sei, dem Lande eine geregelte, selbstständige, von der ungarischen Regierung überwachte und den wirklichen Creditansprüchen Ungarns Genüge leistende Notencirculation zu verschaffen. Auch die Regierung wünsche die Regulirung der Valuta, sie verlange jedoch, daß ihr in dieser Beziehung genügende Zeit gelassen werde, da ein plötzlicher Uebergang nicht ohne Erschütterungen möglich sei. Schließlich betonte der Ministerpräsident die Nothwendigkeit, ein Uebereinkommen mit der Nationalbank zu versuchen. Erst bei einem Mißlingen desselben könne zur Gründung einer selbstständigen ungarischen Bank geschritten werden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 20. Febr. Thiers, der fortwährend mit den Mitgliedern der Linken und des linken Centrums conferirt, hat selbst den Vorschlag der partiellen Erneuerung der National-Versammlung gemacht, um die monarchischen Manöver zu durchkreuzen. Er hat jedoch noch andere Maßnahmen getroffen. Er hat den General Faidherbe telegraphisch aus Italien zurückgerufen. Er hat den Expräfecten von Lyon, Valentin, der sich in Paris niederlassen wollte, ersucht, für alle Eventualitäten in Versailles an seiner Seite zu bleiben. Diese Nachrichten haben ohne Zweifel das an der Börse verbreitete unbegründete Gerücht hervorgerufen, die Regierung habe ein Militärcomplott entdeckt, an dessen Spitze Bazaine, Palikao und Fleury stehen sollten. Inzwischen ist nicht zu leugnen, daß die Bonapartisten mit großer Energie, sowohl in Paris als in der Provinz und im Auslande agitiren. So solle eine gewisse Entente zwischen den Bonapartisten und einer kleinen Fraction von Communalisten auf der Basis der allgemeinen Amnestie bestehen. Der Exkaiser, heißt es, wolle am 16. März zu Gunsten seines an diesem Tage mündig werdenden Sohnes abdanken. Frei von jeder persönlichen Rücksicht würde er alsdann wieder sein altes Geschäft eines Verschwörers aufnehmen. Alle diese Gerüchte sind natürlich übertrieben, denn sowohl die Royalisten als die Republikaner haben die üble Gewohnheit, in diesen Dingen den Mund sehr voll zu nehmen, um sich gegenseitig einzuschüchtern. In meinen Augen, schreibt ein Correspondent der „Fr. Ztg.", sitzt die Gefahr, von welcher die Republik unmittelbar bedroht ist, nicht in Chislehurst, sondern in der Versammlung zu Versailles. Wir gehen eher einer parlamentarischen Conspiration als einem Militärcomplott entgegen. Nur der unbegreiflichen Toleranz der Regierung nach dieser Seite hin ist es zuzuschreiben, daß der Bonapartismus sich wieder in so frecher Weise öffentlich zu affichiren wagt.

Rußland.

— Die bekannte Zeitung „Golos" ist auf 4 Monate suspendirt worden. Als Grund für diese Maßregel führt der Minister die scharfe Opposition und verwerfliche Kritik an, welche das Blatt in einem Artikel über die „Realschulen" den Maßregeln der Regierung entgegengestellt hat.

Danzig, den 24. Februar.

* Vom Danziger Landkreise sind pro 1872 9324 Rℓ an Einkommensteuer aufzubringen.

* In Folge der Mittheilung an das hiesige Landrathsamt, daß viele Ortsvorstände des Kreises Petitionen gegen das Schulaufsichtsgesetz zur Sammlung von Unterschriften erhalten, hat das Landrathsamt an die bewährte Loyalität der Herren Ortsvorstände appellirt, daß sie sich nicht zu Agitationen herbeilassen möchten, welche den Intentionen der Königl. Staatsregierung zuwider laufen.

* In der gestrigen sehr zahlreich besuchten Versammlung des Gewerbevereins fand die Vorführung von Planetarien und Tellurien durch Herrn F. W. Neuer aus Hamburg statt. Die sehr kunstvoll construirten Apparate wurden durch ein Uhrwerk in Thätigkeit gesetzt, und so die Bewegungen der Erde und des Mondes um die Sonne mit ihren Wirkungen auf die Erde, und die Bewegungen der sämmtlichen Planeten um die Sonne sehr verständlich veranschaulicht. Die Anwesenden dankten Herrn Neuer für die Vorführung und seinen erläuternden Vortrag durch den lebhaftesten Beifall. — Nach der Mittheilung, daß der Mimiker Hr. Ernst Schulz eine Vorstellung am nächsten Mittwoch für die Mitglieder geben werde, auch der Besuch der Kreuzberg'schen Menagerie für dieselben zu ermäßigten Preisen in Aussicht gestellt sei, beantwortete Herr Troschel eine früher eingegangene Frage in Betreff der Herstellung der Oeldruckbilder. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die in der letzten Sitzung gestellte Frage: „Welche Schritte muß man thun, um die Erlaubniß zum Austritt aus der evangelischen Landeskirche zu erhalten?" Herr Prediger Johanning beantwortete diese Frage durch Hinweisung auf die §§ 16 und 17 der Verordnung vom 30. März 1847. § 17 besagt: „Der Austritt aus der Kirche kann nur durch eine vor dem Richter des Ortes persönlich zu Protocoll abzugebende Erklärung erfolgen. Diese Erklärung hat nur dann rechtliche Wirkung, wenn die Absicht, aus der Kirche auszutreten, mindestens vier Wochen vorher dem Richter des Ortes in gleicher Weise erklärt worden ist. Der Richter hat von der zuerst bei ihm abgegebenen Erklärung dem competenten Geistlichen sofort Mittheilung zu machen." — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Frage: „Was ist besser, Vormittags-Unterricht allein oder Vormittags- und Nachmittags-Unterricht, und welche Gründe lassen sich für beides anführen." Herr Johanning hält einen täglichen sechsstündigen Schulunterricht für nothwendig, namentlich in den Monaten September bis Mai, ob aber auch in den Monaten Juni bis August der Nachmittags-Unterricht zweckmäßig sei, müsse er verneinen. Uebrigens sei der Ausfall an Unterrichtsstunden am Nachmittage während der letztgenannten Monate nicht so bedeutend, wenn man die in diese Zeit fallenden Hundstagsferien in Anrechnung bringe, außerdem empfehle sich die Aufhebung veralteter Schulfeiertage, wie Fastnacht, Martinstag, Johannistag u. s. w. Hr. R. Block spricht sich entschieden für Beibehaltung des Nachmittagsunterrichts aus. Die Schule sei nicht nur Bildungs- sondern namentlich auch Erziehungsanstalt, besonders für solche Kinder, deren Eltern keine Zeit hätten, sich am Tage um ihre Kinder zu bekümmern, und dies würden wohl die Meisten sein. Für Hrn. Kirchner ist die Frage, ob Vormittags- oder Nachmittagsunterricht, eine durchaus nebensächliche; daß eine solche Frage aber überhaupt in Versammlungen und öffentlichen Blättern discutirt werde, kennzeichne deutlich den Standpunkt, den der größte Theil des Publikums gegenüber der Schule einnehme. Die meisten Eltern seien froh, wenn sie die Kinder in die Schule geschickt haben und sie los wären, von der Schule werde nicht nur die Bildung der Kinder verlangt, sondern die Schule werde auch verantwortlich gemacht für die moralische Erziehung derselben. Wenn aber die Schule dagegen Ansprüche erhebe und verlange, daß die Arbeitszeit der Lehrer nicht wie bei dem gewöhnlichen Arbeiter nach Stunden berechnet und bezahlt werden solle und daß man gesunde und ausreichende Schulräume beschaffe, in welchen der Aufenthalt auch an heißen Tagen möglich sei, dann weise man solche Anforderungen der Kosten wegen zurück. Den Eltern seien 3 bis 6 Kinder zu viel zu Hause zur Erziehung, aber vom Lehrer verlange man, daß er oft 40 bis 60 in einer Klasse bilden und erziehen solle. Die Schule könne aber nie die Familie ersetzen, eine gute Erziehung sei nur dann möglich, wenn Familie und Schule Hand in Hand gingen und sich gegenseitig unterstützen. Leider aber zerstöre oft ein halber Tag in der Familie das, was die Schule in einem Monate mit Mühe aufgebaut hat. Besuche man die öffentlichen Vergnügungsorte, so finde man in denselben die Kinder fast sämmtlicher Familien anwesend, ja selbst im Selonke'schen Lokale und im Theater. Redner ist ebenfalls nicht für den Fortfall des Nachmittagsunterrichtes, aber für Beibehaltung der als unnütz bezeichneten Schulfeiertage, da sie Erholungstage für Lehrer wie für Schüler seien und gerade in Zeiten fallen, in welchen sonst keine Ferien sind. — Unter den eingegangenen und verlesenen Fragen bringt eine in Anregung, ob es nicht empfehlenswerth wäre, daß Seitens der Bürgerschaft Danzigs geeignete Schritte gethan würden, um Hrn. Oberbürgermeister v. Winter die Bitte vorzulegen, einen allenfallsigen Ruf nach Berlin nicht anzunehmen; Seitens der Breslauer Bürgerschaft wäre ein Gleiches bei dem dortigen Oberbürgermeister Hrn. Hobrecht geschehen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Februar. Angekommen 4 Uhr — Min

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen Febr.	—	fehlt	Wstp. 3 1/2 % Pfd.	83 2/8	83 2/8
April-Mai	77 6/8	78	do. 4 % do.	93 7/8	93 5/8
Rogg. ruhig,			do. 4 1/2 % do.	100	100 2/8
Regul.-Preis	—	54	do. 5 % do.	103 4/8	103 5/8
Febr. . . .	54 2/8	54 4/8	Lombarden . . .	123 4/8	122 [illegible]/8
April-Mai	53 6/8	54	Franzosen, gest.	236 2/8	235 6/8
Petroleum,			Rumänier	49 4/8	49 6/8
Febr. 200 ℔.	12 7/24	12 10/24	Amerikaner (1882)	96 4/8	9[illegible]/8
Rüböl loco	28 1/2	28	Italiener	64 6/8	6[illegible]/8
Spirt. fest,			Türken (5 %) . .	48 5/8	48 2/8
Febr. . . .	23 3	22 28	Oester. Silberrente	63 1/4	6[illegible]/8
April-Mai	23 6	23	Russ. Banknoten .	83 5/8	8[illegible]/8
Pr. 4 1/2 % consl.	103 2/8	103 2/8	Oester. Banknoten	89 1/4	8[illegible]/8
Pr. Staatsschldsch.	89 2/8	89 2/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 6/8

Fondsbörse: sehr fest.

Meteorologische Depesche vom 23. Februar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	339,0	+ 0,4	S	schwach	bedeckt, Schnee
Königsberg	339,1	+ 0,4	SW	schwach	bedeckt.
Danzig . . .	338,9	+ 1,2	SW	schwach	bedeckt
Cöslin . . .	339,1	+ 0,6	SW	s. schw.	starker Nebel.
Stettin . . .	339,0	+ 0,5	WSW	schwach	bedeckt, Nebel.
Putbus . .	336,4	+ 1,3	W	schwach	bedeckt, Nebel.
Berlin . . .	338,8	+ 1,1	S	schwach	bedeckt, Nebel.
Köln	336,0	+ 2,1	SO	mäßig	bedeckt.
Trier	331,2	— 0,6	S	schwach	Nebel, Reif.
Flensburg	338,2	+ 3,0	S	schwach	trübe.
Wiesbaden	334,8	+ 0,2	W	s. schw.	heiter.
Brüssel . . .	336,8	+ 5,8	SO	s. schw.	sehr bewölkt.
Helder . .	337,2	+ 2,9	SSW	schwach	—
Haparanda	337,7	— 3,2	S	schwach	—
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	340,0	— 7,9	S	mäßig	bedeckt.
Stockholm .	337,5	+ 0,2	WSW	schwach	bedeckt, Nebel.
Moskau . .	338,5	—17,3	W	schwach	heiter.

Heute Nachmittags ½2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut.

Adl. Gremblin, den 22. Febr. 1872.
H. Ziehm und Frau.

Sonnabend den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem Einhorn-Speicher (Speicherinsel) eine Partie ausrangirter Geschirre und Decken, sowie 1 Packkarren gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Königliches Kommando des 1. Bat. des Ostpreuß. Füsilier-Reg. Nr. 33.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Strasburg Wpr.
1. Abtheilung,
den 19. Februar 1872, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Nachmiel Hirschberg** zu Lautenburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Februar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister **Kosse** in Lautenburg bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 2. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Joseph** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters, oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **11. März cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2660)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Kaufmann **Karl Adolph Boehm** gehörige, in Putzig belegene, im Hypothekenbuche sub No. 10 Kolonie Zuschreibungen ad No. 4 verzeichnete Parzelle, bestehend in einem Schaarwerksgarten von ca. 1 Morgen Fläche, soll

am 23. März 1872,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Resubhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 26. März 1872,
Mittags 12 Uhr,

verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 0,88 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1,26 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 19. Januar 1872.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (1306)

Gaskohlen-Lieferung.

Für die hiesige Gasanstalt sind 24,000 Hectoliter Old Pelton main Gaskohlen zu liefern.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten mit der Aufschrift:

„Kohlenlieferung betreffend",

bis zum 18. März cr. an uns gelangen lassen. Die Lieferungsbedingungen sind im Bureau der Gasanstalt einzusehen, oder von dort zu beziehen.

Elbing, den 21. Februar 1872.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Ein gewandter und eingearbeiteter Lohnschreiber findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.

Schöneck, den 10. Februar 1872.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Auction in Lecklau,

¼ Meile vom Bahnhof Altfelde entfernt.

Mittwoch, den 6. März cr., von 9 Uhr Morgens ab, beabsichtige ich mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend in 20 Pferden, darunter ein dunkelbrauner Hengst und eine litthauer braune tragende Stute, 6 Jährlinge, 12 Kühe, ein ostfriesischer Bulle, 1 niederunger Bulle, 15 Stück Jungvieh und 5 große Schweine; ferner 1 Halbverdeckwagen, 1 Karriole, 5 große Arbeitswagen nebst Zubehör, drei Schwarz'sche Patentpflüge und diverses anderes Wirthschafts-Geräth nebst einer Partie altem Eisen, auch einige Meubles und ein Flügel-Pianoforte, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Nur zahlungsfähigen bekannten Käufern kann der Kaufpreis nach vorhergegangener Abmachung gestundet werden.

Lecklau, den 20. Februar 1872.

Dähnke, Gutsbesitzer.

Ein guter Jagdwagen steht billig zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (2858)

Rüb- und Leinkuchen

offerirt billigst

Carl Wm. Krahn,
Comtoir: Breitgasse 69 am Krahnthor.

Bruch-, Nabel- und Zurückhaltungsbandagen, elastische Leibbinden, Klystir-, Mutter- und Wundspritzen, Clysopomps, Gummistrümpfe gegen Krampfadern und geschwollene Füße, Luftkissen, Mutterringe, Catheter, Bougies, Milchzieher etc. etc. empf. **W. Krone**, gepr. Bandagist, Holzmarkt 21.

NB. Damen mögen sich vertrauensvoll an meine Frau wenden.

Flinten, Trokare, Huf- und Rinnmesser, Haarseilnadeln, Schroepf- u. Aderlaßschnepper, Zahnschlüssel, sowie alle Arten Messer, Taschenmesser jeden Genre's, Rasirmesser, Hühneraugenmesser, Gartenmesser und Scheeren etc. etc. empfiehlt (2860)

W. Krone, chirurg. Instrumentmacher und Messerfabrikant

Wold's Hôtel
Stettin,
Bollwerk 37.

Es empfiehlt sein sehr schön gelegenes Hotel allen Reisenden

Ernst Rosalsky
(1981) (aus Danzig).

Frische

Holsteiner Austern

empfing und empfiehlt die **Weinhandlung** von

Josef Fuchs.
Brodbänkengasse 40.

Emser Pastillen,

aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, durch ihre **vorzüglichen Wirkungen**, besonders gegen Husten, Verschleimungen, Magenschwäche etc. **so sehr beliebt**, sind **stets** vorräthig in Danzig in der Haupt-Niederlage von **Albert Neumann.**

Jede Schachtel hat einen besondern Verschluß.

Die Kgl. Brunnen-Verwaltung zu Ems.

Englische Silber-Seife.

Als vorzügliches Putzmittel für alle Metalle. Seit vielen Jahren bekannt, empfiehlt billigst (2700)

Albert Neumann.

Für zahnende Kinder

sind die electro-motorischen Zahnhalsbänder der Hoflieferanten **Gebr. Gehrig** das anerkannt einzig bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, Fieber und Zahnkrämpfe zu beseitigen. Aecht zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Arnica-Opodeldoc,

ein Universalmittel gegen alle rheumatischen Beschwerden, ist mit Gebrauchsanweisung nur allein echt vorräthig in der

Rathsapotheke zu Danzig.

Aechten Probsteier

Saat-Hafer u. Saat-Gerste

zu billigsten Preisen frei ab Kiel oder frei ab Hamburg empfiehlt

P. H. Andresen, Hamburg.
Briefmuster stehen gratis zu Diensten.

Meine seit vielen Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeltlich** mit, und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Ein hübscher großer Newfoundländer ist billig zu verkaufen in **Ohra** im „Deutschen Volksgarten." (2855)

Bestes **Schweineschmalz**, bei 5 Pfund 6 Sgr. 3 Pf., bei 50 Pfund 6 Sgr. pro Pfund, empfiehlt **J. E. Thuran** in Gute-herberge No. 41. (2852)

Allen Herren
Inserenten,

so wie **Gesellschaften, Vereinen, Instituten**, welche **Bekanntmachungen** in **öffentliche Blätter** erlassen, empfehle ich meine

Annoncen-Expedition

für sämmtliche **Zeitungen, illustrirte Blätter, Fach-Journale etc. zur gef. Benutzung. Adressenannahme auf Güter- u. Hausverkäufe, Gesuche u. Offerten jeder Art gratis.**

H. Albrecht, Berlin.
74 Friedrichsstraße 74,
Agentur der Danziger Zeitung.

Vorbereitungs-Anstalt

für d. **Fähnr.-, Seecad.- und Einjähr.-Freiw.-Examen** und für Prima. Pension. **v. Grabowski**, Major z. D., Bahnhofstr. 3.

Bestellungen auf gute

Saatgerste

werden entgegen genommen im Comtoir Hundegasse No. 20. (2782)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königtrank!*)

(36938 a.) Hietzing, 9. Februar 1872. Gefertigter bestätige hiermit, daß bei mir der Verbrauch des Königtranks von Hrn. Karl Jacobi in diätetischer Beziehung sehr wohlthätig gewirkt hat.

Bela Metell,
Baron von Oecgovic de Barladasevec, Geheimer Rath und Staatsrath.

(27423.) Cilli (Oesterreich), 23. 9. 71. Zwei Flaschen Königtrank haben bei meiner Frau eine ausgezeichnete Wirkung hervorgebracht. **L. Kastiana.**

(28367.) Hietzing bei Wien, 11. 10. 71. Durch die ausgezeichneten Erfolge Ihres Königtranks, welche ich bis jetzt durch den Gebrauch desselben erreicht habe, veranlaßt. (Bestellung.)

Jackum, Lotterie-Einnehmer.

(29411.) Wien, 25. 10. 71. Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß mein Dienstmädchen, welches schon seit sechs Jahren an Magenkrampf litt, der in den letzten Wochen derart war, daß das Mädchen ohne große Schmerzen weder Speise noch Trank zu sich nehmen konnte, nach zwei Flaschen Ihres vortrefflichen und zugleich wohlschmeckenden Königtranks vollständig wieder hergestellt ist. **Edm. Schmid,** Paulanergasse 4.

(29441 a.) Haking bei Wien, 26. 10. 71. Ihrem Königtrank danke ich es, daß gleich bei Beginn der Kur sich das Wasser (bei Wassersuchtkrankheit) in Massen ergoß und ich mich seit dieser Zeit immer wohler und wohler fühle. **Preking.**

(29442 a.) Wien, 27. 10. 71. Schon nach Genuß der ersten Flasche Königtrank fühle ich bei meiner hinfallenden Krankheit mit Krämpfen eine bedeutende Erleichterung und nach jeder weiteren Flasche habe ich mehr Hoffnung, von dieser Krankheit erlöst zu werden.

Clesius, Ingenieur,
Wieden, a. d. Favoritenlinie, Raaberbahnstr. 25.

(33102 a.) Wien, 17. 12. 71. Ich habe nach langen Leiden und Versuchen jeglicher ärztlichen Hilfe zu Ihrem Königtrank meine Zuflucht genommen, und sehe mich nun nach Gebrauch der sechsten Flasche gänzlich hergestellt und mein Magenleiden beendet.

Th. Schultz, geb. Albitz.

(33626 a.) Hietzing, 27. 12. 71. Nachdem ich lange Zeit an Asthma und Herzbeutel-Wassersucht gelitten und jede ärztliche Hilfe vergebens war, versuchte ich den Königtrank und sehe mich in Folge dessen Genusses gänzlich hergestellt.

W. Mittermeyer, Schlossermeister.

(34997 a.) Wien, 1. 1. 72. Schon vor mehr als 6 Wochen erlaubte ich mir eine ergebene Anfrage, bezüglich der Anwendung Ihres Königtranks bei meinem Schleimhautleiden, erwähnte aber absichtlich nichts von meinem schon jahrelangen Rheumatismus und Herzleiden, da ich schon so Vieles dagegen gethan, aber nichts geholfen hatte, daher ich der Meinung war, auch der Königtrank werde nicht helfen. Und siehe da! nachdem dieses zweifache Leiden nach zweitägigem Gebrauch des Königtrank mit größerem Schmerz auftrat als früher, und ich nur auf Zureden meiner Frau, welche meinte, daß eine gut wirkende Medicin oft das Uebel Anfangs verschlimmere, den Königtrank weiter gebraucht, so war nach acht Tagen der heftige Rheumatismus als auch das Herzleiden verschwunden.

Stephan Strang,
Fünfhaus, Mariahilfgürtel No. 37.

(36940.) Hietzing, 10. Februar 1872. Ich kann den Königtrank des Herr Karl Jacobi in Berlin, der bei mir bei einem dreijährigen Halsleiden die besten Dienste geleistet, so daß ich jetzt wieder hergestellt bin, auf das beste empfehlen.

Louise Müller, Hausbesitzerin, Neugasse 3.

(36941.) Wien, 10. Februar 1872. Ich habe bei einem mehrmonatlichen sehr schmerzhaften Magenleiden den Königtrank des Herrn Karl Jacobi aus Berlin gebraucht und fühle mich nach Verbrauch von 5 Flaschen vollkommen gesund.

Maria Matulla, III. Bezirk, Hauptstr. 4.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Hygiëist Karl Jacobi
(wirkl. Gesundheitsrath)
in **Berlin,** Friedrichstraße 208.

Die Flasche **Königtrank-Extract** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen **halben Thaler. In Danzig** (17 Sgr.) zu haben bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse, in **Konitz** bei F. Herig, in **Marienwerder** bei H. **Wisniewski,** in **Pr. Stargardt** bei J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzensäften bereitete Limonade, größtes hygiënisch-diätetisches Labsal für Kranke, Genesende und Gesunde ist nichts weniger als „Medicin" oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säfteverbesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-Ursachen und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

(Annoncen-Expedition Zeidler & Co. Berlin.)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia,	**Mittwoch, 28. Febr.**	Morg.	**Hammonia,**	**Mittwoch, 13. März**	Morg.
Thuringia,	**Mittwoch, 6. März**		**Cimbria**	**Mittwoch, 20. März**	
			Silesia,	**Mittwoch, 27. März**	

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco** Dampfschiff **Borussia**, Capt. **Kühlewein**, am 23. März.

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans**,
Havre und **Santander** anlaufend,

	Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander:	Von New-Orleans
Germania,	9. März.	12. März.	15. März.	17. April.
Saxonia,	6. April.	9. April.	12. April.	15. Mai.

und ferner alle vier Wochen Sonnabends.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Thlr. 180, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**

Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

Kopenhagen, Christiansand anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Humboldt,	Donnerstag, 4. April.	**Thorwaldsen,**	Donnrst. 30. Mai.
Franklin,	„ 2. Mai.	**Humboldt,**	„ 6. Juni.
Ernst Moritz Arndt,	im Bau.	**Washington.**	im Bau.

Passagepreise incl. Beköstigung:

I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. I. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. „ „ 80 „ II. do. „ „ 55 „

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction in Stettin.**

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Nach **New-York** wird bestimmt am 13. März von **Bremen** expedirt:

Schraubendampfer **Smidt**, Capt. **A. Dannemann.** I. Classe.

Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Thlr. 90, II. Cajüte Crt. Thlr. 50, Zwischendeck Crt. Thlr. 45 für die erwachsene Person, Kinder die Hälfte.

Auf portofreie Anfragen ertheilen nähere Auskunft
(2005) **Siedenburg, Wendt & Co.** in Bremen.

Die Brauerschule in Worms

beginnt den nächsten Cursus den 1. Mai a. c. Programme ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen

Der Director
P. Lehmann.
(2490)

Heilsamkeit ärztlich constatirt.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Döbeln, 23. Novbr. 1871. Bitte um Sendung von Ihrem heilsamen Malzextrakt. Dr. **J. Neumann,** preuß. Stabsarzt a. D. — Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier und Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade haben bei mir gegen Gicht und Magendruck so heilsam gewirkt, daß ich sie als sehr werthvoll empfehlen kann. **G. Vellersen,** Schmiedemeister in Twistringen.

Verkaufsstelle bei **Alb. Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, u. **Otto Saenger** in Dirschau.

Carbol-Seife,

Schutzmittel gegen ansteckende Hautkrankheiten, Pocken und zur Beseitigung der Pockennarben, bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Haus-Verkauf in Danzig.

Ein in bester Gegend, hart am Wasser gelegenes Grundstück — Frauengasse 25 — passend für Kaufleute, Hoteliers, wie Industrielle aller Art, soll am 8. März d. J. Erbschaftstheilung halber verkauft werden. Näheres erfahren Reflectirende im Bureau V. des Königl. Stadt- und Kreis-Gerichts daselbst.

In Kollinz-Mühle

halte ich Bretter und Bohlen in allen Dimensionen stets auf Lager. Preise niedrig und fest.

Joseph Herzog,
(2430) Pr. Stargardt.

Heu-Verkauf.

Circa 1200 Centner gesundes Kuh- und Pferdeheu erster Schnitt von den zu dem Gute Neuhoff bei Mewe gehörigen Wiesen geerntet, hat zum Verkauf

M. Schneider
in Mewe.

Auf dem Dominium Vietzig, 2 Meilen von Lauenburg, stehen folgende Pferde preiswürdig zum Verkauf:

2 dunkelbraune Wallache, 8 J., 5' 5", ruhige und elegante Wagenpferde.
1 hellbraune Stute, 8 J., 5,7", gefahren.
2 dunkelbraune Stuten, 6 und 4 J., 5' 2" und 5' 3", gefahren.
2 sehr elegante und junge dunkle Schimmel, 6 und 7 J., 5' 4" und 5' 5", geritten und gefahren (Reitpferde für schwerstes Gewicht).
1 Fuchs, Wallach, 5 J., 5' 4½", geritten und gefahren.

---

1 Rentier-Wirthschaft,

kauft mit 3 bis 4 Mille Anzahlung R. poste restante Culm W.-Pr.

Das in Graudenz, Thorner Vorstadt, am Getreidemarkt belegene, bisher an Hrn. Henoch verpachtet gewesene Grundstück (vis-à-vis Hrn. Kaufmann Metz), worin seit langen Jahren Getreide- und Holzhandel betrieben, bestehend aus Wohnhaus, mehreren Speichern und Garten, soll freihändig verkauft werden. Reflectanten wollen gefällige Anfragen an die Exped. d. Ztg. unter No. 2713 franco einsenden. In Graudenz wird Hr. **Burchardi** im Hotel Heinike gefällige Auskunft ertheilen.

Papierfabrik zu verkaufen.

Eine Maschinen-Papier-Fabrik Ostpreußens mit ca. 24pferdiger Wasser- und 15pferdiger Dampfkraft, in der dichten Nähe eines schiffbaren Stromes und der Chaussee, mit einem comfortablen Wohnhaus und schöner Parkanlage, geräumigen Stallungen und Scheunen, nebst gutem Acker- u. Wiesengrund, ist wegen Todesfalls des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Weitere Auskunft ertheilt die Expedition d. Ztg. unter No. 2768.

Erfahrenen Kinderfrauen und Mädchen werden gute Stellen nachgewiesen im Gesindebur. Johannisg. 61 v. **H. Anders.**

Ein Eleve

kann gegen angemessene Pension zum 1. April eintreten auf Dominium Roziele per Neuenburg in Westpr.

Ein Maurermeister, 32 Jahre alt, der viele Jahre durch eigene Praxis in jeder Hinsicht gebildet und Erfahrungen gemacht hat, sucht in einem Geschäft oder bei einer Actien-Gesellschaft etc. als Vorsteher, Aufseher oder Verkäufer eine sich eignende Stelle. Off. unt. 2681 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gute

Buchbindergehilfen

finden dauernde Arbeit bei **L. E. Bauer** in Dirschau. (2835)

Von einem **soliden** jungen Kaufmann **(Westpreuße, aus guter Familie)** werden zur Begründung eines Kurzwaaren-Geschäfts in **Danzig** 5000 Thaler gegen 8% Zinsen gesucht. Gefällige Offerten werden erbeten unter **D. B. 167** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Berlin. (2851)

Allen denen, welche in so liebevoller Weise meinem theuren Gatten das letzte Geleite gegeben, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Caecilie Löwensohn.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.